



Damentäschchen,

hochaparte Neuheiten in allen Preislagen.
2 00 3 00 4 00 5 50
6 75 8 00, bis 25 Mk.

Ferner:

- Portemonnaies
- Zigarrenetuis
- Brieftaschen
- Notenmappen
- Aktenmappen
- Schreibmappen
- Reisetaschen
- Blusenkoffer
- Anzuckoffer
- Coupékoffer
- Reisekoffer
- Kabinenkoffer

Martin Jacoby

14 untere Leipzigerstr. 14.

5% Rabatt-Marken 5%

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 6. Dezember.

Der Wahlkampf in Halle.

Das „Heilige römische Reich deutscher Nation“.

3. In der liberalen Volksversammlung am verflochtenen Freitag hat der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei Herr Stadinerdneier Pfautsch in seiner Antrittsrede etwa folgendes ausgesprochen:

Wenn ich den Klang unseres Kaiserreiches ermähne, so kann ich dabei nicht an den Klang des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation denken, welchen S. M. der Kaiser in einer seiner jüngsten Reden gerühmt hat (gemeint ist die Wadener Rede. Die Red.). Uns schwebt vielmehr ein soziales Kaiserium vor, aufgebaut auf der Liebe des freien Mannes, wurzeln im Herzen des Volkes — die konstitutionelle Monarchie mit verantwortlichen Ministern im Reiche wie in Preußen.“

Diese Worte wurden in der oben erwähnten Versammlung von Professor Suchsland und nachträglich natürlich auch von der „Halle'schen Zeitung“ zum Gegenstand besonderer Polemik gemacht. Beide unterzogen in leidlich erfräglichem Einmütigkeit Herrn Pfautsch die Behauptung, daß dem Kaiser ein Heiliges römisches Reich deutscher Nation wünschenswertes Ziel vorzuziehen, und richteten sodann gegen diese eigene Gedankenkonstruktion ihre flammenden Proteste.

Dem aufmerksamsten Leser der Wadener Kaiserrede kann es nicht entgangen sein, wie sehr sich die oben erwähnte Kaiserrede Pfautschs für das Zeitalter der römischen Kaiser deutscher Nation an der Spitze ihrer Pracht geküßelt hat. Mehr als die einfache Feststellung dieser Tatsache wird man bei einiger Objektivität den Worten des Herrn Pfautsch nicht entnehmen können. Was der Herr Reichstagsabgeordnete in Wirklichkeit hat sagen wollen, das hat Herr Rapp nachträglich sehr deutlich unterstrichen, und die „Halle'sche Zeitung“ tut Herrn Pfautsch entgegen dem Unrecht, wenn sie meint, daß er sich nicht mit jedem Worte des schneidigen Rektors einverstanden erklärt. Beide Herren sind sich vollkommen einig, daß genau J. J. Zammer und Elend durch römischen Einfluß über das alte Reich gekommen ist, und deshalb gilt ihr Kampf gegen die Kräfte, die im neuen Deutschen Reiche diesem Einfluß wieder Geltung zu verschaffen bemüht sind, — dem Zentrum und seinem Verbündeten: den Konserwativen.

Handelskammerwahl.

Auf die morgen Donnerstag vormittag von 10 bis 12 Uhr im Sitzungssaal der Handelskammer stattfindende Wahl sei hierdurch nochmals hingewiesen.

Die zu einem Wahlakt vereinigten Korporationen: Kaufmännischer Verein E. V., Rabatt-Sparverein, Droßfens-Verband, Bund der Versicherungsvertreter, Verein der Kolonialwarenhändler, Verein der Detailisten, und Verband Deutscher Handelsagenten empfehlen die Wahl folgenden Kandidaten: Ergänzungswahl: Herrn Bergart Otto Fabian, Direktor Georg Veltner, Kommerzienrat Heinrich Wexler, Geh. Kommerzienrat Emil Siedner, Kaufmann Carl Wroble, Ergänzungswahl auf 2 Jahre: Herr Generalagent Hermann Gittermann, Ergänzungswahl auf 2 Jahre: Herr Kaufmann Karl Schulte i. Sa. Gustav Wehmer.

Der Haus- und Grundbesitzerverein

hielt gestern abend im Sport-Hotel, Große Steinstraße, seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Gygax, begrüßte die Anwesenden und erteilte dann Herrn Direktor Dr. Grande das Wort zu dem Vortrag über „Die Mieterverpflichtung in der praktischen Durchführung.“

Der Redner erklärte zunächst das Wesen der Versicherung im volkswirtschaftlichen Sinne als die Verteilung der Schäden auf eine größere Anzahl durch gleiche Gefahren bedrohter Personen. Der jeweilige Fall der Mietsversicherung — sie tritt ein, wenn Umstände, die außerhalb des Machtbereichs des Versicherers liegen, das Bestehen der Wohnungen verursachen — soll durch die herbeigeführte Stetigkeit im Bestand des Vermögens des Versicherer eine gewisse Aktionsfähigkeit sichern. Allerdings liegt es unter diesen Verhältnissen nahe, daß durch solche Versicherung das Verantwortungsfühl in den Hintergrund gedrängt wird, daß eine tranthafte Steigerung der Bautätigkeit eintritt, daß die Vermietter sogar in Verjudung kommen, durch willkürliche Maßregeln das Bestehen der Wohnung künstlich zeitigen, dem soll eine entsprechende Organisation der Mietsversicherung entgegenarbeiten. Dieser Einfluß des Versicherers auf die Bautätigkeit, der in keiner anderen Versicherung möglich ist, ist erstens durch Versicherungsbedingungen, zweitens durch eine gerechte Ueberwachung einzuschränken. An der Hand von statistischem Material und durch persönliche Fühlung der Vertrauensmänner mit den baulichen Verhältnissen des Versicherers (Kartensystem) ist es der Direktion der Versicherungsgesellschaft leicht möglich, das gerechtfertigte oder ungerechtfertigte Versehen einer Wohnung zu beurteilen.

In Halle würde die Versicherung gegen Mietsverlust nicht teuer sein; die Prämie sei abhängig von der Zahl der leerstehenden Wohnungen, von der Bevölkerungszunahme, von der Bautätigkeit und ähnlichen Faktoren. Bei Wohnungen würden 80 Prozent, bei Läden 60 Prozent, bei Werkstätten je nach den Verhältnissen zu negativen sein.

In der sich anschließenden Diskussion beantwortete der Referent einige spezielle Fragen und erläuterte das Kontrollsystem dieser Mietsversicherungen, das sich gut bewährt hat.

Gobann hielt Herr Chemiker Dr. Wilhelm Lenz den angeführten Vortrag über „Der Hauswamm und seine Bekämpfung.“ An der Hand instruktiver Abbildungen verbreitete sich der Vortrag über das Entstehen und Vorkommen des Hauswammes, die Entstehung des Fruchtkörpers, die Ausbreitung des Meles und die Lebensweise des Pfluges. Im Gegenlicht hierzu behandelte er die Gruppe der übrigen Holzzerfänger, schließlich unter dem Namen „Trodenfäule“ zusammengefaßt. Hier beleuchtete er die Bedingungen für das Auftreten der Trodenfäule und ihre Bedeutung im Gegensatz zum echten Hauswamm und schloß dann die äußeren Erscheinungen dieser Pilze. Vortragender erwähnte das Auftreten einiger Holzarten wie Kiefer, Eiche oder Kirsche, die Blaurotfäule oder Bläue des Holzes und gab dann einen Ueberblick über die Beurteilung der Schwammfäden. Im zweiten Teile seiner Ausführungen besprach Redner eingehend die Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung der Schwammkrankheiten im Hause, die Wahl des Baumaterials (Bauhols und Einhängende). Er gab Richtlinien für die Austrocknung des Rohbaues, lieferte ferner die chemischen Mittel zur Sterilisation der Holzoberflächen, und behandelte eingehend die speziellen Methoden zur Bekämpfung der schädlichen Holzzerfänger. Er rief zur Vorsichtsmäßigkeit beim Kauf eines Grundstücks und empfahl das öftere Unteruchen der Gebäude auf das Vorhandensein von Trodenfäule und Hauswamm. Im dritten Teile seines Vortrages kam der Referent auf die üblichen Folgen zu sprechen, welche vom juristischen Standpunkte aus den Verkäufer eines mit Schwamm befallenen Hauses treffen könnten. Er erwähnte die Rechte und Pflichten von Käufer und Verkäufer, die rechtlichen Beziehungen zwischen Bauunternehmer und Bauherren und die Stellung von Vermietter und Mieter zueinander beim Auftreten von Pilzen in den Mieträumen. Der lichtvolle Vortrag wurde von der Versammlung mit Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende stattete beiden Rednern Dank ab.

Die Gartenstadt-Ausstellung

in der Handwerkerhalle ist am Dienstag vom 1400. Besucher besichtigt worden. Die Ausstellung ist nur noch bis Sonntag, den 10. Dezember einschließlich geöffnet. Ueber die Gartenstadt-Pläne für Halle wird am Donnerstag, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr der Generaldirektor der Gartenstadt-Gesellschaft, Herr Otto Berlin, im „Goldenen Ring“ sprechen, wozu jedermann freien Zutritt hat.

Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie in der Aula der hiesigen Universität Herr Manfred Goldstein aus Sandersleben seine Inaugural-Dissertation „Untersuchungen über Muskeldrüsenfunktion bei Tabes dorsalis“, desgleichen zu demselben Zwecke Herr Otto Kuhlmann, approb. Arzt aus Großhöpfer im Elfeld, seine Inaugural-Dissertation „Ueber die Behandlung der Hirschenanfallen im Hüftgelenk“ öffentlich vor. Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde legte Herr Hans Benker, Diplom-Ingenieur aus Rölln a. Rh., der philosophischen Fakultät der Universität seine Inaugural-Dissertation „Die Berliner Maschinenfabrik A.G. normals. U. Schwarzkopff in Berlin R. 4“, Herr Dieblich Müller a. U. seine Inaugural-Dissertation „Das Verhältnis der ersten und vierten vorlutherischen Bibel zueinander und zur Vulgata; auf Grund der Evangelienüberlieferung untersucht“, Herr Johannes Gerber aus Buchholz seine Inaugural-Dissertation „Zwei Briefe Barnabäus. Necht einer Beilage: Das Schisma Paulus von Beth-Ullama“, Herr Referendar Siegfried Kewitz aus Mödern bei Magdeburg seine Inaugural-Dissertation „Die von Stadt und Kreis für den Privatbauseit übernommenen Leistungen“, Herr Walter Kuhlhorn aus Ofternberg u. A. seine Inaugural-Dissertation „Julius von Tarent von Johann Anton Reismuth, Erläuterung und literaturhistorische Würdigung“ und Herr Hans Koeder aus Magdeburg seine Inaugural-Dissertation „Die die magnetische Auswirkung auf Selbstinduktion im Magneteisenerzstreifen zurückzuführen?“ vor.

Der Festsaal im Zoo. Im heutigen Abende ist eine Besammlung bezgl. Vergebung des Saales an Vereine, Gesellschaften usw. enthalten.

Das Haushaltungsbuch für das Jahr 1912, welches der Rabatt-Sparverein e. V. Halle in diesem Jahre zum ersten Male herausgegeben hat, ist nunmehr den Bestellungen gemäß am gestrigen Tage erschienen. Das nun vorliegende Buch kann in jeder Beziehung als erstklassig bezeichnet werden, denn die gekamten Einrichtungen sind überaus praktisch und es ist auf eine vornehme Ausstattung Wert gelegt. Das auf dem Vörschalt veröffentlichte Preisauschreiben stellt Gemine von 20, 10 und 5 Mark den Damen in Aussicht, welche die besten Ideen zur praktischen Einrichtung der Tabellen, wie überhaupt Ausgestaltung des Buches einbringen. Mit welchem Interesse das Erscheinen des Haushaltungsbuches vom Publikum erwartet wurde, bewies der starke Andrang vor der Auslieferungsstelle, dem Banhschule S. J. Lehmann, Gr. Steinstraße. Schon lange vor Öffnung der Bant warteten Scharen von Menschen auf der Straße. Den ganzen Tag über entwickelte sich in den Räumen der Bant ein Verkehr, wie er wohl noch nie beobachtet worden ist.

Die Saaten der Umgebung zeigen nach dem letzten Regen ein fröhliches Aussehen und Wachstum und ließen auch dicht. Ein durchdringender Regen fehlt aber immer noch.

Aufgefahren. Das Kraftfahrzeug I M 665 fuhr gestern vor dem Grundstück Reilstraße 128, auf einen in der Richtung nach Trotha fahrenden, mit Milchkannen beladenen Handwagen eines Milchhändlers von hinten auf, so daß der Milchwagen umschlug und etwa 60 Liter Milch auf die Straße floss. Personen sind nicht verletzt worden.

Epithelienwaren. Gestern vormittag hatte eine Witwe in der Albert-Schmidtstraße an ein angelegliches Uhrschloßparat namens Germer oder Börner ein möbliertes Zimmer abvermietet. Gegen 11 Uhr abends mußte die Witwe die Wahrnehmung machen, daß das Paar heimlich verschwunden war, nachdem es den Wertvollsten gemalsam erbrochen und sämtliche Schmud- und Wertgegenstände entwendet hatte.

Gust. Uhlig, Uhrmacher,

unt. Leipzigerstrasse.

Größtes Lager der Provinz Sachsen.

Nur solide Qualitäten zu allerzuersteren Preisen
unter zweijähriger
schriftlicher Garantie.
Größte Reparatur-Werkstätte










Damen- und Herren-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Tula
in unerreichter Auswahl.

Glashütter u. Präzisions-Uhren.

Nur anerkannt beste Fabrikate, genau richtig und zuverlässig
gehend, kommen bei 50 Jahre unter soliden Preisen
mit bereits über 50 Jahre unter reeller schriftlicher Garantie zum Verkauf.

Gust. Uhlig, Uhrmacher,
Halle a. S.,
untere Leipzigerstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5 %.

Berliner Corsetfabrik W. & G. Neumann

75 eigene Spezial-Geschäfte für moderne Corsets.

Grosse Ulrichstrasse 57.

Leipzigerstrasse 11.



Modelle 1912

sind eingetroffen. Dieselben sind von höchster Eleganz und tadellosem bequemen Sitz.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Spezialität: Erstklassige Massanfertigung.

Verkauf von zurückgesetzten Corsets bis zu 50% unter dem bisherigen Verkaufspreis.

Puppen-Corsets gratis.

Selbstmord. In den gestrigen Morgenstunden erhängte sich in einem kleinen Galtshof ein am Tage zuvor hier zugereister österreichischer Schriftsteller aus Leipzig. Lange Krankheit ist nach hinterlassenen Mitteilungen die Ursache zu der Tat gewesen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Das amüsante Lustspiel „Eheferien“ wird am Donnerstag zum 2. Male gegeben. Freitag geht „Aida“ zum letzten Male in dieser Spielzeit in Szene. Die Titelpartie singt Kammerfängerin Albine Nagel. Wie alljährlich wird zur Weihnachtszeit die reizende Märchenoper „Hänsel und Gretel“ neu einstudiert. So auch in diesem Jahre und zwar findet die 1. Aufführung am Sonnabend nachmittags 3½ Uhr zusammen mit dem beliebten Ballett-Quintett. Die Puppenoper hat. Die Preise sind die bekannten Weihnachtsmärchen-Nachmittags-Preise, die jedoch nicht gelten, wenn Kindern das Vergnügen dieser hübschen Vorstellung zu gönnen.

Reuss Theater. Donnerstag geht die amüsante Lustspiel-Novität „Das kleine Schokoladenmädchen“ bereits zum 12. Male in Szene. Am Freitag wird von Borkendorfs „Kaisertende Agrarier“, welches bei der letzten Wiederholung abermals vor vollem Hause familiären Beifall erzielte, aufgeführt. Sonnabend findet ein Familien-Abend bei kleinen Preisen statt und zwar gelangt der lustige „Blüthel“ mit Direktor Kaufner in der Titelfolle zur Aufführung.

Am Apollotheater findet das Militärkapell „Krone und Fels“ mit Herrn Albert Hübener, Kapellmeister, Schauspieler a. D., in der Hauptrolle allabendlich familiäre Aufnahme. Neben Abend ist das Haus voll besetzt. Zur Sicherung guter Plätze und um den kolossalen Andrang an den Abendstunden zu vermeiden, ist die Benutzung des Vorkaufs im Theaterbureau vorm. 10-1 und nachm. 5-7 Uhr dringend geboten. Telefonische Vorausbestellungen werden unter Tel.-Nr. 188 entgegengenommen.

Philharmonische Konzerte. Das dritte Konzert am nächsten Dienstag (12. Dez., 7½ Uhr) bringt als Hauptwerk die dritte Symphonie in D-Moll von Anton Bruckner sowie die Symphonische Dichtung „Don Juan“ von Richard Strauss. Der Cellist Rango-Frohberg wird sich mit dem Cellonisten von Eugen d'Albert hier einlassen. (Meheres im heutigen Inter.)

Märchen-Konzert im Zoo. Den Billett-Vorkauf zu dem morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr stattfindenden Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Leitung von Kapellmeister C. u. a. v. M. r. i. e haben die Hofmusikantenhandlungen Götshen und Koch sowie die durch Plakate kenntlich gemachten Agarringer übernommen. Das Programm besteht aus 3 Teilen, von denen jeder ein anderes Musikkunstwerk enthält. Der 1. Teil enthält die Duvertüre „Sennedico Cellini“ von Berlioz und Liszt's sinfonische Dichtung „Tosca“. Sodann folgt im 2. Teile Richard Wagner mit dem Tanz der Wesen aus den „Meistersingern“, dem Waldeszen aus „Siegfried“ und Tonbildern aus der „Walküre“. Im letzten Teile, der durchweg heitere Kompositionen bringt, steht u. a. v. g. e. r. s. e. n. e. t. die Ouvertüre „Die schöne Galathea“ von Suppé und der Walzer „Eine Mondnacht auf der Auster“ von Strauß. — Siehe heutiges Interat.

Offenbach'sche Vorträge zur Belebung des Berufsstandes und der Liebe für unsere deutsche Mutterprache. Die gemeinsinnigen, von warmer Liebe für unsere nationale Eigenart getragenen Vorträge finden Donnerstag, den 7. Dezember, ihren Abschluss mit dem letzten Vortrage des Herrn Prof. Regel über „Deutsche und Engländer“. Eintrittskarten zu dem 8½ Uhr beginnenden Vortrage beim Pförtner Mittelmann im Seminargebäude der Universität.

Das apostolische Glaubensbekenntnis und die Bedeutung von Glaubensbekenntnissen überhaupt wird in der Räumerversammlung am 10. Dezember, abends 8 Uhr, Albrechtstraße 27 zur Besprechung kommen. Die geistliche Einleitung gibt Herr Konsultationsrat Lic. Büchel. Der freien Besprechung werden folgende Sätze zugrunde gelegt: 1. Glaubensbekenntnisse sind nicht Geleise für den einzelnen Christen. 2. „Dies sollst du glauben“. 3. Sie sind Wegweiser und Warnungsschilder an der Geschichte der Kirche für ihre Gegenwart. 4. Sie sind Grenznormen für die öffentliche Lehre in der Kirche, die aber nicht büchschlich-rechtlich, sondern inhaltlich-geistlich gefasst werden müssen. 5. Die Glaubensbekenntnisse haben ihre Bestätigung auszusprechen durch ihre Uebersetzung in die einzelnen Sprachen. 6. Dies sollst du glauben.“

Kammermusik. Für den am nächsten Montag, abends 7½ Uhr, stattfindenden zweiten Kammermusikabend ist es gelungen, zu Mitwirkung einen Pianisten, Severin Eisenberger, zu gewinnen, dessen phänomenales Technik und tiefes musikalisches Empfinden ihn in die Reihe der hervorragendsten Klavierpieler stellt. Auf dem Programm des Abends stehen folgende Werke: Tschaikowsky, Klaviertrio A-Moll. Hoffmann, Streichquartett G-Moll. Brahms, Klavierquintett F-Moll. Karten bei Heinrich Hopfen.

Sächsisch-Thüringischer Geschichtsverein.

Der Sächsisch-Thüringische Geschichtsverein hielt am Dienstag seine Monatsversammlung ab, die der Präsident des Vereins, Herr Dr. jur. Lehmann mit der Mitteilung eröffnete, daß der Kronprinz des Protektorats über den Verein übernommen hat. Der Kronprinz folgt damit dem Vorgehen seiner Vorfahren, des Kronprinzen Friedrich und des Königs Friedrich Wilhelm IV. Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen des Herrn Präsidenten ergriff der Redner des Abends Herr Oberregierungsrat Professor Dr. Heydenreich Leipzig das Wort zu seinem hochinteressanten Vortrag über „die Geschichte der deutschen Familiennamen.“

Die Namen haben etwas Dauerndes an sich, sie reichen meist in alte Zeit zurück und geben uns davon Kunde. Fast gemorden sind in Deutschland die Familiennamen ungefähr vor einem halben Jahrtausend, ihre Entstehung geht aber auf eine viel frühere Periode zurück und weist bis in die Väterwanderung hin. Die Entstehung der Familiennamen mit der allgemeinen Sprachentwicklung nicht Schritt gehalten, zur Zeit ihrer Entwicklung waren auch noch die Mundarten in voller Blüte, slavische und romanische Einflüsse mischen auch gemischt und so die große Mannigfaltigkeit unserer deutschen Familiennamen verursacht haben. Die Vornamen zeigen zuerst Zustufe, welche den Wohnort und die Herrschaft bezeichnen. Im 11. Jahrhundert nennen sich die Ritter nach ihren Burgen, auch wird es Sitte, daß man sich als „Sohn des .“ bezeichnet, oder auch nach dem Ort, aus dem man stammt. So weist die Bürgerrolle von Nordhausen aus jener Zeit zahlreiche Namen auf, die durch Ortsnamen näher bezeichnet werden, wie Petrus de Gertraud. Doppelte Vornamen entstanden sehr häufig durch Bindeglieder des Namens berühmter Väter, auch wurden häufig Berufsbezeichnungen zu Personennamen, wie Bäcker, Müller usw. Die verheiratete Frau nahm auch nicht immer den Namen des Mannes an und noch im 17. Jahrhundert geht der Wädchename einer verheirateten Frau oft auf ihre ehelichen Kinder über. Auf diese Weise kommen auch die besonders in Amerika häufigen Mittelnamen zustande, indem der Sohn den Namen seiner Mutter als Vornamen führt. Ja, auch andere Namen, wie z. B. Logar v. Bismard können so in Amerika als Vornamen gegeben werden. Besonders in Westfalen ist es

häufig, daß der Name des Hofes vererbt wird und auf die verschiedenen Brüder übergeht. Der Herr Vortragende erläuterte nun eine ganze Reihe von Familiennamen, die aus dem Heiligen Adreabuch genommen sind, und kommt bei dieser Gelegenheit auch darauf zu sprechen, wie oft nur noch die Familiennamen Aufschluß über die Herkunft eines Stammes geben können. Das ist z. B. der Fall bei den im Jahre 1781 nach Nordamerika ausgewanderten Salzbergern, die in Savannah alle ihre nationalen Eigentümlichkeiten abgelegt haben, durch die Namen aber (Wandner, Holzner, Kottner usw.) deutlich ihren jüdischen Ursprung verraten. Das Wort „son“ ist nicht unbedingt ein Zeichen adeliger Herkunft, sondern kommt vielmehr auch in 100 000 bürgerlichen Familien vor. Familiennamen, die nach dem Vaternamen gebildet werden, (Matronnima), sind besonders in Orten, die allseits vom Berge liegen, häufig, wie etwa nordwestlich von Hanau. Charakteristisch für westliche Namen sind Endungen wie -hövel, -sit, -bach, für niederdeutsche -hus und -te, für schwäbische die entsprechende -Stube — te. Gleiche Familiennamen bedeuten natürlich nicht ohne weiteres auch Verwandtschaft der betr. Familien hin, vielmehr häufig nur auf gleiche Herkunft. Sehr häufig sind wie erwähnt, natürlich Gewerbenamen. Hier stellen die Müller, Schütze, Meister, Schmidt und Schneider gewissermaßen die 5 Größmäße dar. Solche Namen, wie Habdank, Weberst, kommen erst in mittelhochdeutscher Zeit und zwar manchmal in äußerst humoristischen Formen vor. Häufig haben sich die Namen durch Einstellung verändert, als etwanntes Beispiel hierfür wird angeführt, wie aus dem Namen Liet, lateinisch liumborn, Pfauenbaum wurde. In den Familiennamen liegt ein großes Stück Kulturgeschichte, sie stellen gewissermaßen Vereinerungen aus der Vorgesetzter, die auf uns gekommen sind.

Die auf besagte Versammlung insbesondere den interessantesten Ausführungen des Herrn Vortragenden lebhaften Beifall. In der sich anschließenden Diskussion wurden verschiedene Eigentümlichkeiten aus der Geschichte unserer Familiennamen besprochen.

Letzte Nachrichten.

Barrères diplomatisches Künkepiel.

M. Rom, 6. Dez. Der französische Botschafter beim Quirinal, Camille Barrères, bemüht sich, wie verlautet, die italienische Regierung zum Austritt aus dem Dreieinde zu bewegen. Angehört der Gegenläufe zwischen Italien und Österreich, die sich von Jahr zu Jahr gesteigert haben, und im Hinblick auf die wenig deutsch-freundliche Rolle, die Italien in Algerias gespielt hat, meissen die in Rom lebenden Deutschen dieser Nachricht guten Glauben bei. Um so mehr, als nach ihrer Ansicht Deutschland kaum noch Geduld auf Italiens Verbleiben im Dreieinde legt, weil Italiens Tripoliszug ungenügend auf Deutschlands Interessen unter den Mohammedanern gewirkt.

Sturz eines Fliegers.

Berlin, 6. Dez. Auf dem Flugfelde Johannisthal stürzte heute vormittag gegen 11½ Uhr der ehemalige kaiserliche Chauffeur Rieger ab, als er mit einem Eindecker eigener Konstruktion Flugversuche unternahm. Er selbst blieb unverletzt, der Apparat ging in Trümmer.

Die billigen Preise durch Ersparnis des Zwischenhandels.

Billiger Weihnachtsverkauf.

Besonderes Angebot, solange Vorrat.

Bettbezug weiss Satin mit Kissen fertig genäht zum Knöpfen . . . Mk. 2,95 | Blusenschürze garantiert waschecht elegant garniert 85 Pf.
Bettbezug bunt geblümt mit Kissen Mk. 3,10 | Tafeltuch prima Halbleinen Mk. 1,40

Menckhoff & Co., Wäschefabrik

Geiststrasse 42.

Da Wäsche eigenes Fabrikat, Garantie für jedes Stück.

